

Zeitschrift: Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft in St. Gallen
Herausgeber: Ostschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft
Band: - (1920)
Rubrik: Jahresbericht 1919

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jahresbericht

vorgelegt der ordentlichen Hauptversammlung
am 13. April 1920.

Hochgeehrte Mitglieder!

Die durch die Kriegszeit verursachten Schwierigkeiten und Einschränkungen, unter denen der Einzelne wie auch die Allgemeinheit oft schwer leiden mussten, sind nach Abschluss des Waffenstillstandes und in den Tagen, wo man sich anschickt, durch Beitritt zum Völkerbund das Haus des Friedens zu beziehen, nicht überall in erwünschtem Masse zurückgegangen. Man glaubte vielfach an ein Einlenken der Preiskurve für Lebensmittel und Rohstoffe in normale Richtung, wobei man sich allerdings nicht verhehlte, dass die Befriedigung der Bedürfnisse des Friedenszustandes eine Steigerung der Nachfrage herbeiführen müsse. Was uns von der schmerzenden Wunde als deutlich sichtbare Narbe mit betrübenden und hemmenden Erscheinungen geblieben, das ist die Geldentwertung, die für ein Land mit teilweise sehr geringer Lebensmittelproduktion und vorwiegend industrieller Betätigung wie die *Schweiz*, welche weder Eisen und andere Metalle noch Kohle noch Textilfasern in grösserer Menge zu erzeugen vermag, sehr empfindlich wirkt. Wenn wir auch nicht, wie unsere Nachbarn, zerstörte Gebiete aufbauen müssen, so muss doch in unserm Wirtschaftsleben manches wieder hergestellt, dies und jenes nachgeholt und anders eingerichtet, neu gestaltet werden, das in den Kriegsjahren vernachlässigt und zurückgestellt werden musste. Obwohl die Faktoren der Preissteigerung ihre Wirkungskraft noch nicht eingebüsst haben, so dürfen wir doch damit rechnen, dass Beschränkungen, die gestern noch bestanden, heute oder morgen fallen werden. Es ist aber höchste Zeit, dass Europa wieder ein anderes Aussehen als vor zwei Jahren erhält, sonst wird es dem vollständigen Ruin entgegengehen. Gegenseitiges Zutrauen der siegreichen Nationen zu den Besiegten muss einsetzen und mithelfen, einzelne Länder vor dem wirtschaftlichen Ruin zu retten. Immerhin kann betont werden, dass die wirtschaftlichen Verhältnisse, wie sie vor dem Kriege bestanden haben, trotz vielfacher Bemühungen und Anstrengungen, nicht mehr zurückkehren werden. Dies gilt nicht nur für die am Kriege beteiligten, sondern auch für die neutralen Länder. Wie ein biegsamer und elastischer Körper nur teilweise seine frühere Gestalt annimmt, falls er längere Zeit einer starken Druckwirkung ausgesetzt war und dieser Druck nun plötzlich aufhört, so wird das Wirtschaftsleben der Schweiz noch lange die Spuren der Kriegszeit aufweisen. Wir dürfen allerdings die guten Folgen dieser

Wir denken da in erster Linie an die h. *Regierungen der Kantone St. Gallen und Thurgau*, an den *Gemeinde- und Ortsverwaltungsrat der Stadt St. Gallen* und an das *Kaufmännische Direktorium*. Solange in einem Staate für allgemeine Bildungsbestrebungen — namentlich auf kommerziellem Gebiete — die finanziellen Mittel nicht gescheut werden, braucht es uns um die Existenz dieses Staatswesens nicht bange zu sein.

Unsere Vereinsanlässe mit Vorträgen, welche infolge stets steigender Kosten — höhere Entschädigung für Vortragslokal, Inserate, Lektoren etc. — unsere Kasse sehr stark belasten, erfreuten sich jeweilen eines sehr regen Zuespruches und zeugten von dem grossen Interesse, das die wissensdurstige Bevölkerung unseren Veranstaltungen entgegenbringt.

Anlässlich der letztjährigen Generalversammlung, am 25. März, hatten wir das Vergnügen, einen sehr instruktiven und gründlichen Vortrag über das zeitgemässe Thema „*Probleme der schweiz. Innenkolonisation*“ von Herrn *Dr. Bernhard, Privatdozent an der Universität Zürich*, einer Autorität auf dem Gebiete der Siedelungsgeographie, anzuhören.

Eine sehr anziehende und lehrreiche Darbietung erhielten wir ebenfalls von einem Zürcher Gelehrten am 5. Dezember. Herr *Prof. Dr. Flükiger, Prorektor an der höhern Töchterschule und Privatdozent an der Universität Zürich*, erfreute uns mit einem Lichtbildervortrag über „*Geographische Bedeutung und Verwertung der Luftbilder*“.

Die äusserst prägnanten und anschaulichen Ausführungen und die für die kartographische, morphologische und historische Wissenschaft gewonnenen Luftbilder speziell aus den Juragegenden der Schweiz fanden ungeteilten Beifall.

„*Topographische Erschliessungen in den höchsten Anden Südamerikas*“ mit zahlreichen Lichtbildern, war das Thema, über das am 20. Januar Herr *Dr. Helbling aus Flums*, der tüchtige und kühne Forscher der südlichen Teile der Akonkaguaberggruppe, in sehr anregender Weise orientierte und durch seine prachtvollen Gebirgslandschaftsbilder die Zuhörerschaft zu unterhalten verstand. Es waren Erschliessungen im wahren Sinne des Wortes und deshalb Genüsse.

Mit einem überaus klaren und sehr interessanten Vortrage „*Aus den Erdölgebieten Nordamerikas*“, ergänzt durch eine prächtige Auswahl von Lichtbildern, fesselte am 24. Februar Herr *Dr. O. Fischer, Geograph aus Zürich*, die zahlreich erschienenen Teilnehmer. Die tiefgründigen und vielseitigen Ausführungen, die Kenntnis gaben von dem regen Forschergeist des Vortragenden, fanden ungeteilte Anerkennung.

Eine vom Berichterstatter in Aussicht genommene Darbietung über Beobachtungen aus *Natur und Wirtschaft der Vereinigten Staaten Nordamerikas* als Erinnerung an die schweizer. Studienreise musste verschiedener Umstände wegen auf den Anfang der nächsten Wintersitzung verschoben werden. Wenn die *Zahl* der Vorträge etwas bescheiden ist, so dürfen sich doch diese Veranstaltungen hinsichtlich *Qualität* sehen lassen.

Als einen sehr gelungenen Vereinsanlass können wir an dieser Stelle die unter Leitung der Herren *Dr. Römer* und *Reallehrer Ledergerber aus And-*

wil am 27. Juli ausgeführte *Exkursion nach Andwil* und das *Andwilermoos* erwähnen. Da leider der Präsident infolge Unpässlichkeit nicht daran teilnehmen konnte, muss er sich hier damit begnügen, auf die eingehende Berichterstattung im St. Galler Tagblatt hinzuweisen, aus der hervorgeht, dass die Veranstaltung sehr lehrreich war und auch für die Gemütlichkeit noch etwas abfiel. Wir möchten auch fürs laufende Jahr einen ähnlichen Anlass nicht missen und der Exkursionskommission nahe legen, dass die Zeit für das Studium eines gleichartigen Projektes in die Nähe gerückt ist.

Mitteilungen. Im Oktober vergangenen Jahres konnten wir unseren Mitgliedern eine angenehme Ueberraschung bereiten mit einer ausserordentlich wertvollen und grossen, äusserst vielseitigen Studie über „*Die Amdener Landschaft und ihre Kultur*“ von unserem Mitgliede Herrn *Dr. Krucker*, Sekretär des Nordostschweiz. Rheinschiffahrtsverbandes. Diese grundlegende, mit trefflichen Illustrationen ausgestattete Arbeit, die ein interessantes geographisches Gebiet des Kantons St. Gallen behandelt, bildet eine ebenbürtige Ergänzung zu der im vorigen Jahresheft erschienenen Arbeit von Herrn Dr. Römer über das Linthgebiet zwischen Walen- und Zürichsee. Die Drucklegungskosten für das Jahresheft überstiegen 4000 Fr. und die verehrten Mitglieder werden sich nun leicht überzeugen können, dass nebst dem wissenschaftlichen Wert auch materiell ein wertvolles Geschenk in ihre Hände gelangt ist. Unsere bescheidenen finanziellen Mittel hätten uns allerdings diese Ausgabe nicht erlaubt, wenn nicht der Verfasser der Arbeit selbst eine erkleckliche Summe beigesteuert hätte; ihm sei hiefür, wie auch für die Mitarbeit, bestens gedankt. Unser Bestreben muss in Zukunft darauf gerichtet sein, uns vermehrte Finanzquellen zu sichern, wenn wir nicht Gefahr laufen wollen, dass wir unser Jahresheft quantitativ einschränken müssen, was auch die Qualität unserer Mitteilungen stark beeinflussen würde. Ausserdem dürfen wir nicht vergessen, dass wir einen regen Schriftenaustausch mit schweizerischen und zahlreichen ausländischen Gesellschaften pflegen, den wir nur dann sichern können, wenn wir Gegenrecht halten.

Bibliothek. Leider haben wir den herben Verlust unseres Hüters der Bibliothek und des Spediteurs unserer Lesemappen zu beklagen. Herr *Heinrich Volkart*, der stets dienstbereite Bibliothekar und Mitglied der Kommission seit 1907, weilt nicht mehr unter uns. Ende November vorigen Jahres hat ihn der unerbittliche Tod unserer ihm sehr ans Herz gewachsenen Gesellschaft entrissen. Mitglieder unserer Kommission haben ihm die letzte Ehre durch Teilnahme an der Leichenfeier auf dem Friedhofe an der Kesselhalde erwiesen, und wir werden sein Andenken ehren durch Schätzung der für uns geleisteten Arbeit. Infolge dieses Verlustes sieht sich die heutige Generalversammlung in die Lage versetzt, ein neues Mitglied in die Kommission zu wählen.

In verdankenswerter Weise hatte Herr *Vonwiler*, *Vorstand des Museums für Völkerkunde*, schon während der Krankheit des Herrn Volkart und nach dessen Tode die Besorgung der Bibliothek und der Mappenspedition übernommen. Von ihm sind uns folgende Einzelheiten über Ein- und Ausgang der Literatur zugekommen:

„Die Bücherbestände der Bibliothek sind, entsprechend unserer Finanzlage, durch keine grösseren Werke vermehrt worden. Die verlockenden Valutachancen vermochten uns nicht zu bestimmen, über die nun einmal gegebene Beschränkung auf das absolut Notwendige hinauszugehen. Aus dem gleichen Grunde ist von keinem nennenswerten Zuwachs der Handbibliothek zu berichten. Eine speziell die Ethnographie betreffende literarische Schenkung findet ihre Erwähnung im Sammlungsberichte.

In der Zirkulationsliteratur der Mappen mussten einige der periodischen Zeitschriften verdoppelt werden. Neu angeschafft haben wir die Heftserien „*Geographische Abende*“, sowie die schön ausgestattete Monatsschrift „*Der Alpenfreund*“. — Die Vermehrung der Lesekreise 6 auf 7, sowie deren Neueinteilung machten diese und andere Massnahmen dringlich. Es bestehen nun 4 städtische Lesekreise mit 57 und 3 auswärtige mit 21, also zusammen 78 Bezüglern. — Mittelst eingelegter, sowie persönlich zugestellter Mitteilungen wurde darauf hingewiesen, dass für eine kurze Uebergangszeit verschiedenen, bisher einem andern Kreise zugetheilten Lesern, gelegentlich ein schon einmal zugestellter Stoff wiederbegegnet werde.

Es wurde auch bemerkt, dass das Herausschneiden von Bildern und Karten aus den Zirkulationswerken und Schriften zu unterbleiben habe; das verlangt die Achtung vor einem *öffentlich anvertrauten* Gute. Auch baten wir eindringlich, mit dem Datumseintrag und der Spedition genau zu sein und keinen Lesestoff zurückzubehalten, um ihn dann in einer nächsten oder noch späteren Mappe einzulegen. Leider beobachteten wir nicht überall den gewünschten Erfolg. — Die 126 Mappen boten in ca. 252 Werken und 504 Zeitschriftennummern einen meist reich illustrierten populären und wissenschaftlichen Lesestoff. Der umständliche Umzug der Bücherei ins neue Museum für Geschichte und Völkerkunde veranlasste zu einer den Anforderungen unserer ethnographischen Sammlung angepassten Neuordnung, die sich nun besonders nach den Erdteilen, ferner nach Werken spezifisch geographischen oder völkerkundlichen Disziplinen etc.“

Museum für Völkerkunde. An dieser Stelle sei vorerst auf den eingehenden Bericht des Vorstandes des Museums für Völkerkunde, Herrn Robert Vonwiller, verwiesen. Durch unsere finanzielle Mitwirkung konnte die „*Sammlung* von Herrn *Täschler*“, Photograph in St. Fiden, fürs Museum erworben werden und die mit grossem Bienenfleiss zusammengetragene Ausstellung der *Brettchenwebereien* von Herrn Volkart sel. ist vorläufig unter Zustimmung der Waisenbehörde der Erbschaft Volkart dem Museum schenkungsweise überlassen worden. Für die vielfachen Bemühungen dieser Behörde sei ihr an dieser Stelle bester Dank gezollt. — Einen Punkt dürfen wir hier nicht unerwähnt lassen: er betrifft die emsige Tätigkeit und den Spürsinn des Sammlers. Jede sich einstellende Gelegenheit zur Aneignung von Sammlungsobjekten fürs Museum wurde sehr wohl erwogen und geschickt ausgenützt. Eine schöne Anzahl wertvoller Gegenstände konnte auf diese Weise mit finanzieller Hülfe von Seite der Privaten dem Museum zugeführt und so diese und jene Lücke ausgefüllt werden.

Kartographische Sammlung. Das abgelaufene Jahr hat in unsere Bestrebungen für eine permanente kartographische Ausstellung einen kleinen Hoffnungsstrahl gebracht. Die h. Regierung des Kantons St. Gallen, welche das Schöll'sche Relief — infolge Raummangel im Regierungsgebäude — anderswo unterbringen lassen musste, beabsichtigte eine Dislozierung des Werkes ausserhalb der Stadt, weil sich vorerst nirgends passende Unterbringungsmöglichkeiten in der Stadt boten. Schliesslich gab die Regierung diese historisch wichtige Arbeit auf dem Gebiete der Reliefkunst in unsere Obhut. In sehr zuvorkommender Weise stellte nun Herr Stadtrat Dr. Reichenbach unter Zustimmung des Vorstehers, Herr Reallehrer Schwarz, vom Bürgerschulhaus, einen geeigneten Raum im Erdgeschoss genannten Schulhauses für Ausstellungszwecke von Kartenmaterial zur Verfügung. Ein zwischen dem Stadtrat von St. Gallen und unserer Gesellschaft ausgearbeiteter Vertrag soll der Regierung jederzeit das Eigentumsrecht des Reliefs sichern. In den nächsten Tagen wird die Ausstellung verwirklicht werden können. Wenn wir auch nicht das Ideal eines Ausstellungsraumes unserer Kartenobjekte vor uns sehen, so ist doch vorläufig ein erster Schritt zum Besseren getan.

Aus dem Schosse des Verbandes „*Schweizer. Geogr. Gesellschaften*“ können wir leider nichts berichten, da der Präsident des Vorortes Neuenburg nicht einmal die statutarisch vorgesehene Zentralkomiteesitzung anberaumt hat. Unsere früheren Anregungen: *vermehrte Tagungen der Schweizer. Geogr. Gesellschaften, Schaffung eines Zentralorgans, Ansetzung eines internationalen Geographentages nach dem Kriege in der Schweiz* u. a. m. scheinen einem tiefen Winterschlaf anheim gefallen zu sein.

Was das „*Handbuch der Geographie der Schweiz*“ anbetrifft, so hat im vergangenen Jahre Herr Prof. Dr. Früh in Zürich die Abschnitte über *Verkehr, Jagd und Fischerei* beendigt, verschiedene Partien korrigiert und nötig gewordene Umarbeitungen besorgt. Redigiert wurden die *Siedelung*, deren Formen und Verbreitung, ferner die *Volksdichte*. Begonnen wurde eine politisch-geographische Betrachtung über die Schweiz als Ganzes: *Das Staatsgebiet*, dessen territoriale Entwicklung, die *Landesgrenze* und deren Funktionen, die *innere Gliederung und innere Grenzen*, in Summa über 120 Folio. — Mögen die vielen Hemmnisse und Schwierigkeiten, die sich dem Verfasser infolge Unabgeklärtheit zahlreicher wirtschaftlicher und staatsrechtlicher Fragen entgegenstellen, in Bälde verschwinden, damit in absehbarer Zeit mit der Vollendung des Meisterwerkes gerechnet werden kann.

An der Tagung des „*Vereins für Schifffahrt auf dem Oberrhein*“, die am 21. Juni in Basel stattfand, nahm der Berichterstatter teil. Bekanntlich sind die schwierigen Fragen betreffend der *Regulierung des Wasserstandes auf der Strecke Strassburg-Basel* in ein neues Stadium getreten, da das linksrheinische Einzugsgebiet von Basel abwärts (Elsass) an Frankreich abgetreten werden musste. Die Verhandlungen und Beratungen über diese Materie verdienen selbstverständlich auch von unserer Seite ein aufmerksames Interesse.

Anfangs März starb in Arbon ein unserer Gesellschaft sehr anhängliches Mitglied, Herr Adolf Saurer, Seniorchef der Firma Saurer & Cie. Durch diese

bedauernswerte Lücke und den schon früher gemeldeten Tod von Herrn Volkart nebst 4 Austritten ist die Reihe der Aktivmitglieder etwas gelichtet worden; hingegen wurden aber die Lücken glücklicherweise durch den Eintritt von 15 neuen Mitgliedern wieder ausgefüllt, sodass unser Mitgliederetat — ohne Behörden und Korporationen — 228 Namen aufweist. Es dürfte bei vermehrter Werbearbeit gelingen, unsere Mitgliederzahl noch bedeutend zu erhöhen, damit wir in Zukunft auf eine vermehrte Einnahmsquelle zählen können.

Geschäftsführung und Jahresrechnung sind, wie in früheren Jahren, durch die Herren Bucher & Lerch einer eingehenden Prüfung unterzogen worden. Der Verein wird die einsichtige Mitarbeit der Prüfungskommission richtig zu würdigen und zu verwerthen wissen. Leider haben wir wegen der Geldentwertung nur vermehrte Auslagen, aber keine entsprechend höhere Einnahmen; wir sind stets gezwungen, mit äusserst bescheidenen Mitteln zu haushalten. Ueber die kleinste Ausgabe müssen wir uns jeweilen Rechenschaft geben und können den Mitgliedern nicht immer das bieten — namentlich in Hinsicht auf die Vorträge — was in unserem Wunsche liegt. Nur zu oft erhebt sich die warnende Stimme des mit väterlicher Sorgfalt der Kassaverwaltung obliegenden Herrn *Pfeiffer-Wild*, wenn wir uns gelegentlich anschicken möchten, einen grösseren Ausgabeposten für Vortragsveranstaltungen in Aussicht zu nehmen. Der umsichtigen und sparsamen Kassaverwaltung haben wir es zu verdanken, dass die Jahresrechnung noch mit einem bescheidenen Aktivposten von 90 Fr. 53 Rp. abschliesst.

Im abgelaufenen Berichtsjahre wurden die zahlreichen Geschäftsangelegenheiten durch die *Kommission* in 4 Sitzungen erledigt; leider sind wir vor Mutationen nicht verschont geblieben. Anlässlich der letzten Generalversammlung erklärte unser gern gesehenes und sehr geschätztes Mitglied, Herr *Regierungsrat Dr. Baumgartner* nach 15jähriger Mitarbeit (seit 1904) seinen Rücktritt. Nur ungerne haben wir diesen Entschluss entgegengenommen, aber in Würdigung der vorgebrachten Gründe mussten wir uns in die Verhältnisse fügen. Dem aus der Kommission Zurückgetretenen sind wir für seine vorzüglichen Anregungen, die er uns gegeben, stets zu Dank verpflichtet. An seine Stelle wählte die Generalversammlung einstimmig Herrn *Dr. Römer, Erziehungssekretär*, der unsere Interessen schon früher durch seine wissenschaftliche Mitarbeit und in jüngster Zeit durch praktische Mitwirkung als Exkursionschef gefördert hat. — Des Verlustes an Herrn *Volkart* ist schon Erwähnung getan. — Herr *Walter Tüschler*, unser sehr verdienter Aktuar, der während 15 Jahren (seit 1905) mit äusserster Gewissenhaftigkeit die Führung des Protokolls und die jeweilige Berichterstattung über unsere Vorträge besorgt hat und mit jeder Faser seines Lebens unserem Vereine zugetan ist, musste infolge längerer Krankheit seine ihm liebgewonnene Arbeit aufgeben. Da ihm gegenwärtig der Gesundheitszustand neben der Erfüllung seiner geschäftlichen Berufspflichten keine weitere Betätigung mehr erlaubt, so müssen wir für Ersatz sorgen. Es schmerzt uns, dass wir dem Demissionär vorläufig nicht mehr als den tiefgefühlten Dank der Kommission und der Gesellschaft abstatten und bestes Wohlergehen für gute Gesundheit wünschen können. — Während der Abwesenheit des Präsidenten

auf der Studienreise nach Nordamerika sorgte Herr *Schaeffer-Laager*, Vizepräsident, für einen geordneten Geschäftsgang, ihm sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Im weiteren darf nicht unerwähnt bleiben, dass von den übrigen Mitgliedern der Kommission die Herren *Prof. Weder*, *Stadelmann*, *Schelling-Gsell*, *Wohnlich-Kuhn* und *E. Seemann* ihr Möglichstes und Bestes zur raschen Erledigung der Geschäfte beigetragen haben und dass jederzeit die beste Harmonie die Arbeit der Vereinsleitung bedeutend erleichterte. Die freiwilligen, gemütlichen Zusammenkünfte ohne Traktandenliste, an welchen in offener Aussprache über Ernstes und Heiteres zwanglos diskutiert wurde, zeugen wohl am besten von dem guten Einvernehmen, das die Kommissionsmitglieder beseelt. *Ein* Akt der Geselligkeit kann hier noch in Erinnerung gerufen werden, er betrifft die sehr gelungene photographische Aufnahme unserer Kommission von unserem Mitgliede Herrn E. Seemann, dem wir noch verschiedene wertvolle photographische Arbeiten für unsere Gesellschaft verdanken.

Wir stehen am Schlusse unserer Berichterstattung und geben der Hoffnung Ausdruck, dass unser Vereinsschifflein auf der nun eingeschlagenen Bahn ruhig weiter gleiten möge. Unsere wissenschaftliche Betätigung soll auch in Zukunft auf die Erforschung und Ergründung wirtschaftsgeographischer Erscheinungen der engeren und weiteren Heimat eingestellt sein, was die Arbeiten in unseren Jahresheften deutlich zum Ausdruck bringen. Vor allem befähigen uns die heimatkundlichen Kenntnisse, Vorkommnisse in der Weltwirtschaft richtig zu beurteilen und einzuschätzen. Doch dürfen wir erst dann von fruchtbringender Betätigung sprechen, wenn uns die Möglichkeit nicht verschlossen bleibt, durch aufklärende Arbeit bei den Volksmassen dahin zu wirken, dass diese für die fortschrittliche Ausgestaltung des Wirtschaftslebens stets begeistert sind. Sorgen wir in der Gegenwart für einen Vertrauen erweckenden Arbeitsgeist und für den sozialen Ausgleich. Das Kapital muss ebenso wie die Arbeit den Landesinteressen dienstbar gemacht werden und einem gesunden Patriotismus kann und darf sich kein Land entziehen, auch in wirtschaftlicher Hinsicht nicht: dann wird das Wohl des Einzelnen und das Wohl des Vaterlandes gesichert sein und bleiben.

St. Gallen, Anfang April 1920.

Der Berichterstatter:
Prof. Dr. G. Rüetschi, Präsident.